

Filipinos ersuchen um Unabhängigkeit

Sekretär Baker erklärt, daß der Zeitpunkt dafür nicht mehr fern sei.

Washington, 4. April. — Eine aus prominenten Filipinos bestehende Kommission erschien heute in dem Bureau des Kriegssekretärs Baker und erbat im Wesen mehrerer hoher Beamten, den Filipinos Unabhängigkeit zu gewähren. Herr Baker sagte, daß der Tag nicht mehr fern sei, wenn ihnen diese von dem Herr. Staaten gewährt werden würde. Dieses, so sagte er, ist auch die Ansicht des Präsidenten, die er in dem nachfolgenden Brief geäußert hat: „Sprechen Sie, mein lieber Herr Sekretär Baker, den Filipinos Delegation mein Bedauern aus, daß ich bei der Anwesenheit der Filipino Delegation nicht persönlich zugegen sein kann. Ich hoffe jedoch, daß sie mit der Aufnahme und dem Resultat ihres Besuchs zufrieden sein werden. Die Entwicklung der Lage der Dinge auf den Philippinen in dieser überaus wichtigen Zeit hat mich unglücklich gemacht, und das Volk der Vereinigten Staaten faßt mit Stolz auf die Unabhängigkeit der Philippinen. In Gedanken verweile ich bei ihnen. Das Ende der Abhängigkeit der Philippinen ist in Sicht.“

Kabeln Wilson wegen antijapanischen Bills

Sacramento, Calif., 4. April. — Die Legislatur von Kalifornien hat heute den Präsidenten der Kabel um Entschuldigungen gebeten, ob zwei Gesetzesentwürfe, die eine gegen Landposten von Japanern in Kalifornien, der andere gegen die sogenannten „Bildschreiner“, ohne mit den Arbeiten der Friedenskonferenz zu kollidieren, beraten werden könnten. Die allgemeine Stimmung beider Häuser ist zugunsten beider Bills, doch sieht man wohl ein, daß, zur jetzigen Zeit um Geleise zu erbitten, sie vielleicht ernste Schwierigkeiten in Paris verursachen könnten.

Kungen schuldig.

Fred Kungen, ein Weidenflecker, der Fred Wade mit einem Knüttel über den Kopf geschlagen hatte, wodurch Wade einen Schädelbruch davon trug und seine Sprache auf einige Zeit verloren hatte, wurde gestern schuldig befunden, fälschliche Mitbestimmung mit der Absicht schwer zu verletzen, befangen zu haben.

Im Elevator verunglückt.

Jakob Wegman, der 15-jährige Sohn von A. Wegman, 818 nördl. 16. Straße, begann, um etwas Geld zu verdienen, Arbeit in der U. G. Dopp Matrasfabrik am Montage. Gestern fand der Bedienungswert seinen Tod wahrscheinlich dadurch, daß er in den Elevatorstumpf trat, während der Fahrstuhl ein Stodwert tiefer sich befand.

Stadtbürger berechnen \$2.00 für jeden Besuch.

Wer im Dienste der Stadt stand, hatte bisher seinen Arzt frei. Seitens der Stadt aber erhalten die Polizeiarzte nicht mehr ein festes Gehalt, sie berechnen dem Gesundheitsamt \$2.00 für jeden Besuch bei solchen. Die für die Stadt arbeitenden, das Gesundheitsamt belastet dann das Departement, zu dem der Kranke über Verunglückte gehört.

Auch von dem Kranken Europa mag es eines Tages heißen: Operation gelungen, Patient tot!

Feine Farm — Bargain

Eine der besten Vieh- und Melkziegenfarmen im mittleren Nebraska, bestehend aus 400 Acres, gutem und fruchtbarem Humusboden, ist zu verkaufen. Die Farm liegt am Highway, nahe der Eisenbahn. Die Ziegenherden bestehen aus einer guten Mischung von 100 bis 150 Ziegen, eine gute Mischung von 100 bis 150 Ziegen, eine gute Mischung von 100 bis 150 Ziegen. Die Farm ist zu verkaufen für \$10,000.00. Interessenten schreiben an: J. M. Sullivan, 217 Sherman Ave., 2nd Floor, Omaha, Neb. Telefon: South 697.

Anzeigenagent verlangt

Ein junger Mann, der Erfahrung als Anzeigenagent oder Verkäufer hat, um hiesige Geschäftsleute zu besuchen und Anzeigen zu erlangen. Mühe, Fleiß, Gewandtheit, Energie und Ausdauer haben und das Bestreben, sich empor zu arbeiten. Man schreibe unter Angabe seines Alters, der Erfahrung, des zu erwerbenden Salars und anderer einschlagender Tatsachen an das Advertising Department, Tägliche Omaha Tribune.

Straßenkämpfe toben in Stuttgart

Die Regierung hat 60,000 Mann Truppen nach dem Ruhrgebiet geschickt.

Berlin, 3. April. (Nachts; von Frank N. Taylor.) — Heute hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß in Stuttgart blutige Straßenkämpfe zwischen Regierungstruppen und Sportlern tobten. Auf beiden Seiten sind schwere Verluste zu verzeichnen. Es heißt, daß sich die Sportler in den Besitz der Hauptniederlage der Handgranaten gesetzt haben. Mehrere Sportlerverbände sind von der Hauptniederlage abgetrennt worden und in Gefangenschaft geraten. Die Regierung hat die Ordnung im Ruhrgebiet wieder vorläufig hergestellt; indem sie 60,000 Mann Truppen in jener Gegend zusammenzog. Der allgemeine Streik aber nimmt an Umfang zu; er hat sich auf Göttingen, Ludwigshafen und Friedland ausgedehnt. Ludwigshafen liegt auf dem westlichen Rheinufer Mannheim gegenüber und befindet sich im französischen Okkupationsgebiet. Friedland liegt in Württemberg am Bodensee. Göttingen ist eine preussische Universitätsstadt 40 Meilen südwestlich von Hannover.

Hazardspiel geächtet in Berlin.

Berlin, 4. April. — Seit dem Befehlstand ist das Hazardspiel hier zur allgemeinen Mode geworden und in gewissen Teilen der Stadt sind sogar auf freier Straße, Koullette-Tische aufgestellt, an denen die Menge den Glücksspiel fröhelt. Die Polizei sagt, daß unter den bestehenden Regierungen den Hazardspielern in den Klubs nicht bezugommen sei, aber auch dem Glücksspiel auf der Straße vermag man nicht zu steuern. Bis vor ein paar Wochen pflegte die Polizei täglich 8 bis 10 Verhaftungen vorzunehmen, jetzt hat sie das offenbar als zwecklos aufgegeben, und das Kaiser macht sich ungehindert breit. Einige Straßen sind so mit Spieltischen angefüllt, daß der Verkehr behindert ist. So allgemein ist die Spielerei, daß auch Leute der ärmeren Klasse, selbst von Regierungsunterstützung lebende Arbeitslose bis zu 25 Mark auf eine Nummer setzen.

Wenn die Polizei erscheint, greifen sich die Glücksspieler, um sofort wieder zusammen zu kommen, sobald die Störung vorbei ist. Auch kommt es oft vor, daß Spielende die Fonds der Kraupiers gewalttätig ergreifen und mit ihrem Raub durch das Gedränge zu entkommen verüben.

Drei kath. Erzbischöfe mahnen zur Mäßigung Mexiko gegenüber

Chicago, 4. April. — Drei katholische Erzbischöfe, die mit 36,000 ihrer Pfarrkinder aus Mexiko vertrieben worden waren, haben heute um Mäßigung in den Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko. Nach ihrer Meinung ist es zwar eine kleine, aber eine mächtige Minderzahl in beiden Staaten, die einen Krieg anzusetzen sich bemüht. Die geistlichen Würdenträger betonen ihr absolutes Vertrauen auf Mexiko, fürchten aber, daß die Antriebe der erwahten Minorität zum Kriege führen könnten.

Ein Kriegs-Record für Schuhe!

Ununterbrochener Dienst während sechs Monate und dreizehn Tage ist der Record der Männerlichen Ten Sox-Schuhe, die ein amerikanischer Bürger trug, der sich in europäischen Kriegen in der letzten Armee anwerben ließ. Die Schuhe trug er während der ganzen Dauer seines Militärdienstes, der am 25. Dezember 1914 anfang und am 7. Mai 1917 endete. Da die durchschnittliche Dauer eines Armeeschuhes in diesen Kriegen sechs Wochen ist, bricht diese bemerkenswerte Leistung Hände über die Qualität der Männerlichen Schuhe und liefert sie einen neuen Beleg für den glänzenden Ruf der F. Mayer Boot & Shoe Co. von Milwaukee, welche dieselben fertigt.

Karolyi wirkt in Wien für Bolschewisten

Wien, Schweiz, 4. April. — Graf Karolyi, Ex-Vizekönig von Ungarn, soll in Wien sein, eifrig für die Bolschewisten Propaganda treiben und ein Bündnis zwischen Ungarn und den russischen Sowjets anzubahnen suchen. Die ungarische Regierung scheint systematisch vorzugehen, um Ungarn, Österreich und Bayern in einen starken Bündnis zu vereinen. Wie man von Wien hört, ist Bela Kun, der ungarische Minister, in München für ähnliche Zwecke.

Aus Council Bluffs.

Soldaten Empfangskomitee braucht Geld. Die Bürger der Stadt Council Bluffs werden aufgefordert, das Geld zu unterstützen, um die Kosten zum Empfang der heimkehrenden Krieger und Wirtinnen decken zu helfen. Das betreffende Komitee ist kurz an Finanzen da beschloffen wurde, die Soldaten zum Empfang der Krieger nach der Stadt New York zu senden, so entstand ein Plan von \$1500 in der Kasse. Der Name eines jeden, der zu dem Gehör-

Lenine's Friedens-Offerte ein Ultimatum

Konferenz wird sich mit demselben vorläufig wohl nicht befassen.

Paris, 4. April. (Von Lowell Mellett; Copyright 1919 by United Press.) — Aus autoritativer Quelle vernimmt man, daß Lenine's informeller „Friedensvorschlag“ an die Alliierten tatsächlich ein Ultimatum bedeutet. Der russische Volksgewaltführer soll ein gewisse Zeitgrenze gesetzt haben, über welche hinaus er nicht von dem deutschen Stangler Scheffemann gemachten Vorschlag, wie er Trotski übermittelt worden ist, in Erwägung ziehen wird. Es soll sich bei dieser Zeitperiode nur um etliche Wochen handeln. (Es wurde kürzlich offiziell gemeldet, daß die deutsche Regierung Karl Rautsky nach Russland geschickt habe, damit er die dortige Lage der Dinge studiere u. möglicherweise ein Bündnis zwischen Deutschland und Russland herstelle.)

Die kürzlich von Bonar Law im britischen Unterhaus gemachte Äußerung, daß seitens der russischen Sowjet Regierung kein Friedensangebot erfolgt sei, ist technisch korrekt. Die Tatsache bleibt indessen bestehen, daß die Friedenskonferenz in Besitz einer von Lenine unterzeichneten Erklärung über die russische Position ist.

Dieselbe soll Bedingungen enthalten, unter welchen die russische Sowjetregierung willens ist, Frieden zu schließen. Man kann dieses Dokument als ein Friedensangebot seitens Lenine's betrachten. William Bullitt, offizieller Agent der amerikanischen Delegation, der das Schriftstück von Russland nach Paris brachte, hat offensichtlich kein Recht, mit den Alliierten namens der Volksgewalt zu verhandeln. Der Vorschlag aber befindet sich in Händen der Alliierten, und es ist deren Sache, denselben anzunehmen oder zu verwerfen.

Es ist anzunehmen, daß man demselben eine gewisse Sympathie entgegenbringt. Es ist Grund zur Annahme vorhanden, daß die weinmässige Art und Weise, mit welcher nicht nur Lenine's Erklärung, sondern auch die Berichte Bullitt's und Lincoln Steffens', unoffizielle Beobachter, behandelt werden, auf den Wunsch zurückzuführen sind, die Friedensverhandlungen mit Deutschland im Vordergrund zu halten, weil dadurch einer erhärteten Debatte betreffs Deutschlands, die das deutsche Friedensprogramm behindern mag, vorgebeugt wird.

Drei kath. Erzbischöfe mahnen zur Mäßigung Mexiko gegenüber

Chicago, 4. April. — Drei katholische Erzbischöfe, die mit 36,000 ihrer Pfarrkinder aus Mexiko vertrieben worden waren, haben heute um Mäßigung in den Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko. Nach ihrer Meinung ist es zwar eine kleine, aber eine mächtige Minderzahl in beiden Staaten, die einen Krieg anzusetzen sich bemüht. Die geistlichen Würdenträger betonen ihr absolutes Vertrauen auf Mexiko, fürchten aber, daß die Antriebe der erwahten Minorität zum Kriege führen könnten.

Ein Kriegs-Record für Schuhe!

Ununterbrochener Dienst während sechs Monate und dreizehn Tage ist der Record der Männerlichen Ten Sox-Schuhe, die ein amerikanischer Bürger trug, der sich in europäischen Kriegen in der letzten Armee anwerben ließ. Die Schuhe trug er während der ganzen Dauer seines Militärdienstes, der am 25. Dezember 1914 anfang und am 7. Mai 1917 endete. Da die durchschnittliche Dauer eines Armeeschuhes in diesen Kriegen sechs Wochen ist, bricht diese bemerkenswerte Leistung Hände über die Qualität der Männerlichen Schuhe und liefert sie einen neuen Beleg für den glänzenden Ruf der F. Mayer Boot & Shoe Co. von Milwaukee, welche dieselben fertigt.

Karolyi wirkt in Wien für Bolschewisten

Wien, Schweiz, 4. April. — Graf Karolyi, Ex-Vizekönig von Ungarn, soll in Wien sein, eifrig für die Bolschewisten Propaganda treiben und ein Bündnis zwischen Ungarn und den russischen Sowjets anzubahnen suchen. Die ungarische Regierung scheint systematisch vorzugehen, um Ungarn, Österreich und Bayern in einen starken Bündnis zu vereinen. Wie man von Wien hört, ist Bela Kun, der ungarische Minister, in München für ähnliche Zwecke.

Aus Council Bluffs.

Soldaten Empfangskomitee braucht Geld. Die Bürger der Stadt Council Bluffs werden aufgefordert, das Geld zu unterstützen, um die Kosten zum Empfang der heimkehrenden Krieger und Wirtinnen decken zu helfen. Das betreffende Komitee ist kurz an Finanzen da beschloffen wurde, die Soldaten zum Empfang der Krieger nach der Stadt New York zu senden, so entstand ein Plan von \$1500 in der Kasse. Der Name eines jeden, der zu dem Gehör-

Wichtige Versammlung der Plattdeutschen

Am nächsten Sonntag findet die Quartalsversammlung des Omaha Plattdeutschen Vereins statt; es ist dringend geboten, daß sich die Mitglieder alle einfinden, da äußerst wichtige Geschäfte auf der Tagesordnung stehen. Unter anderem soll der Verkaufspreis des Deutschen Hauses, für welches sich ein Käufer gefunden hat, bestimmt werden. Diese Angelegenheit ist wichtig genug, daß sich alle Mitglieder zur Besprechung derselben einfinden. Der Verein wird am Vorabend des Osterfestes, Sonntag, den 19. Apr., sein 34. Stiftungsfest durch eine gemütliche Abendunterhaltung feiern.

Am nächsten Sonntag findet die Quartalsversammlung des Omaha Plattdeutschen Vereins statt; es ist dringend geboten, daß sich die Mitglieder alle einfinden, da äußerst wichtige Geschäfte auf der Tagesordnung stehen. Unter anderem soll der Verkaufspreis des Deutschen Hauses, für welches sich ein Käufer gefunden hat, bestimmt werden. Diese Angelegenheit ist wichtig genug, daß sich alle Mitglieder zur Besprechung derselben einfinden. Der Verein wird am Vorabend des Osterfestes, Sonntag, den 19. Apr., sein 34. Stiftungsfest durch eine gemütliche Abendunterhaltung feiern.

Keine Verlustliste mehr.

Die Kriegsbehörde macht bekannt, daß vom 1. April ab, keine Verlustlisten mehr zur Veröffentlichung gelangen. Da keine Gelechte mehr stattfinden und nur Krankheits- und Unglücksfälle vorkommen, so ist es besser, die tägliche Liste eingehen zu lassen.

Eine Frau angegriffen.

Frau Louise Kapajic, 1118 und 7. Ave. wurde am Dienstag abend, als sie ihre Wohnung betreten wollte, von einem Manne, der aus der Dunkelheit hervortrat, angegriffen, wobei der Angreifer verlor, über einen Kopf den Kopf zu werfen, worüber sie jedoch ein lautes Geschrei erhob, so daß die Nachbarn herbei eilten und der Mann auf und davon lief.

Wird wenig Wirkung haben.

Das neue Bewohnungsgezet, wie es von der Iowa Gesetzgebung angenommen wurde, dürfte in diesem Teil des Staates wenig Wirkung haben, denn die Vorkehrung, daß alle Wohn- oder Schlafzimmer ein Fenster nach der Straße oder Hofraum haben müssen, wurde schon seit Jahren zum Grundgesetz der Besitzer von Wohngebäuden. Es ist jedoch sehr möglich, daß viele gesundheitliche Einrichtungen getroffen werden müssen, die bis jetzt gefehlt haben. In vielen Fällen sind noch die alten verrotteten Aborte abzubauen, obwohl die nötigen Sewers seit Jahren vorhanden sind.

Feiern der Columbusritter.

Die Ritter des Columbus Ordens gaben am Sonntag ein großes Festessen im Auditorium, nachdem die hiesige Loge 15 neue Mitglieder mit großer Feierlichkeit eingeweiht hatte. Aus den Nachbarräumen war eine große Anzahl Gäste erschienen. Am Vormittag nahmen die Mitglieder an Gottesdienst in den verschiedenen katholischen Kirchen teil und am Nachmittag fand die Einführung statt, während ein Festessen und eine musikalische Unterhaltung am Abend den Schluß der erhebenden Feier bildete.

Bankanlagen in Iowa.

Das Finanzdepartement des Staates hat einen Bericht veröffentlicht, woraus hervorgeht, daß in den 924 Sparbanken, 365 Staatsbanken und 24 Trust-Gesellschaften \$117,092,729.20 deponiert wurden. Die Gesamtanlagen haben sich um \$73,072,871.66 vermehrt. Der Reservefond der gesamten Banken ist 22.4 Prozent.

Jacob Schrödt gestorben.

Jacob Schrödt, einer der wenigen alten deutschen Bürger ist im hohen Alter von 90 Jahren nach einer Krankheit von 90 Tagen gestorben. Er behauptete stets, daß er nicht vor seinem 90. Lebensjahre sterben werde, und er hat auch Wort gehalten, denn er feierte das Festliche an seinem 90. Geburtstag. Die Leiche wurde zur Beerdigung in das Leichenbestattergeschäft von Woodring & Jackson überführt. Er hinterläßt 4 Töchter und drei Söhne. Die Beerdigung erfolgte auf dem Clark Friedhof.

Freiwillige verlangt.

Uncle Sam verlangt ein Heer von Freiwilligen für den Kriegsdienst in Europa. Hier ist eine Gelegenheit für die zahlreichen Jungen, die bei dem letzten Aufgebot wohl unter die Fahne gerufen wurden und die Strapazen des Feldlagers durchgemacht hatten, jedoch keinen militärischen Vordienst mitgemacht haben, das Verbum nachzuholen und sich in den freiwilligen Wehrdienst einreihen zu lassen.

Zeit King's anders.

Der Verleumdeter James J. Montague für den „N. Y. American“, der seit vier Monaten sich in Frankreich aufhält, sagt in allen seinen Artikeln, daß das Volk in Amerika nicht die Wahrheit erfährt über die Dinge, die in Frankreich, und besonders auf der Friedenskonferenz vorgehen. Über die Stimmung zwischen den amerikanischen Soldaten und den Franzosen gibt ein Schreiben den besten Aufschluß, das der Korrespondent in Barmen von unseren „doughboys“ hörte:

(We're tellin' yuh true That we are through With parleyvoo! We're tellin' yuh true That we are through With parleyvoo! Mademoiselle, You can go to hell And all of the other Frogs as well. We're tellin' yuh true That we are through With parleyvoo!)

Omaha erhält billigere Exkursionspreise nach dem Süden.

Wie man heute hier erfährt, hat der Interstate Eisenbahnschlus entschieden, daß Omaha in Zukunft billigere Exkursionspreise nach dem Süden im Sommer haben soll. Im Jahre 1917 waren diese beträchtlich höher als von Kansas City und St. Joseph aus. Die hiesige Handels-

Unterhaltung des Deutschen Damenvereins.

Eine stattliche Anzahl Mitglieder des Deutschen Damenvereins hatte sich Donnerstag nachmittag in dessen Versammlungsort, Cutaba Highschool, eingefunden, um sich nach längerer Pause wieder einmal einer geselligen Unterhaltung, wie es früher in Deutschen Hause der Fall war, unter sich hinzugeben. Es wurden ein feiner Lunch, Ice Cream und Kuchen serviert. Mehrere Unterhaltungsstücke wurden zum Ergötzen aller Anwesenden arrangiert. Frau Sauerbier und deren beiden Kinder glänzten durch mehrere Deklamationen. Die Vereinspräsidentin, Frau Herrn Rodenburg, gewann bei der Verlosung einer hübschen Quitt den Preis. Es war eine animierte Unterhaltung, welche allen Anwesenden eine angenehme Erinnerung bleiben wird.

Relikt Veteranen wollen Verein gründen.

„Omaha Battery“ ist der Name eines Vereins, den ehemalige Angehörige der Artillerieklasse von Camp Taylor, Ky., die in Omaha und Nachbarschaft wohnen, zu gründen gedenken. Etwa 40 wohnen der Versammlung im Universitätsklub bei. Man erwartet eine Mitgliederzahl von 70.

Die Antropie brachte keinen Grund zum Selbstmord.

Dr. McCleneghan vollzog heute die Leichenöffnung der jungen Mildred Holt, konnte aber nichts finden, um denselben die ihren Selbstmord begangen haben konnte.

„Doppelt hilft, wer schnell hilft“

Welfare Committee for Prisoners of War

Die Entlassung der in den Vereinigten Staaten internierten und kriegsgefangenen Deutschen steht unmittelbar bevor. Nach allen erhaltenen Berichten bedürfen dieselben dringend aller Arten Kleidungsstücke, wie: Anzüge, Schuhe, Unterzeug, Wäsche usw. Durch die Mitarbeit von Freunden ist es gelungen, neue, gute Anzüge in erstklassiger Qualität und Arbeit für \$12.50 per Stück zu beschaffen. Besondere Sammlungen haben es ermöglicht, eintausend solcher Anzüge für die in kurzen zur Entlassung kommenden deutschen Schiffs-Offiziere und Seeleute zur Verfügung zu stellen. Mehrere weitere laufende Schiffs-Offiziere und Mannschaften in Fort Tappan, sowie ungefähr 1500 kriegsgefangene Offiziere und Mannschaften von früheren deutschen Kriegsschiffen in Fort McPherson und mehrere hunderte nach Deutschland zur Entlassung kommende Zivilgefangene sollen ebenfalls mit solchen Anzügen versehen werden, für die die Mittel schnellstens aufgebracht werden müssen. Für die Beschaffung dieser ca. 3000 Anzüge und der übrigen Kleidungsstücke werden ca. \$50,000 gebraucht. Das Welfare Committee, dessen Tätigkeit mit Erlaubnis des Staats-Departments durchgeführt wird und das für alle seine Sendungen nach den Lagern die erforderlichen Generalerlässe vom „War Trade Board“ und vom „War Department“ bezieht, bittet dringend um Mittheilung und Beiträge für die Bereitstellung der benötigten Mittel, da nur in diesem Falle die in ihre Heimat zu entlassenen kriegsgefangenen und Internierten rechtzeitig ausgerüstet werden können. Für weitere ca. eintausend ebenfalls in den nächsten Tagen zur Entlassung kommende deutsche Zivilinternierte werden eilrig 1000 unterhalten, getragene Anzüge, Unterzeug usw. benötigt und deren baldige Zufuhr dringend erwünscht. Geldbeiträge (Checks ausgestellt auf Adolf Sutroff, Chairman) wie Pakete sind an das Bureau, 24 North Moore Street, N. Y. City, zu erbeten.

Welfare Committee for Prisoners of War

Die Entlassung der in den Vereinigten Staaten internierten und kriegsgefangenen Deutschen steht unmittelbar bevor. Nach allen erhaltenen Berichten bedürfen dieselben dringend aller Arten Kleidungsstücke, wie: Anzüge, Schuhe, Unterzeug, Wäsche usw. Durch die Mitarbeit von Freunden ist es gelungen, neue, gute Anzüge in erstklassiger Qualität und Arbeit für \$12.50 per Stück zu beschaffen. Besondere Sammlungen haben es ermöglicht, eintausend solcher Anzüge für die in kurzen zur Entlassung kommenden deutschen Schiffs-Offiziere und Seeleute zur Verfügung zu stellen. Mehrere weitere laufende Schiffs-Offiziere und Mannschaften in Fort Tappan, sowie ungefähr 1500 kriegsgefangene Offiziere und Mannschaften von früheren deutschen Kriegsschiffen in Fort McPherson und mehrere hunderte nach Deutschland zur Entlassung kommende Zivilgefangene sollen ebenfalls mit solchen Anzügen versehen werden, für die die Mittel schnellstens aufgebracht werden müssen. Für die Beschaffung dieser ca. 3000 Anzüge und der übrigen Kleidungsstücke werden ca. \$50,000 gebraucht. Das Welfare Committee, dessen Tätigkeit mit Erlaubnis des Staats-Departments durchgeführt wird und das für alle seine Sendungen nach den Lagern die erforderlichen Generalerlässe vom „War Trade Board“ und vom „War Department“ bezieht, bittet dringend um Mittheilung und Beiträge für die Bereitstellung der benötigten Mittel, da nur in diesem Falle die in ihre Heimat zu entlassenen kriegsgefangenen und Internierten rechtzeitig ausgerüstet werden können. Für weitere ca. eintausend ebenfalls in den nächsten Tagen zur Entlassung kommende deutsche Zivilinternierte werden eilrig 1000 unterhalten, getragene Anzüge, Unterzeug usw. benötigt und deren baldige Zufuhr dringend erwünscht. Geldbeiträge (Checks ausgestellt auf Adolf Sutroff, Chairman) wie Pakete sind an das Bureau, 24 North Moore Street, N. Y. City, zu erbeten.

Welfare Committee for Prisoners of War

Die Entlassung der in den Vereinigten Staaten internierten und kriegsgefangenen Deutschen steht unmittelbar bevor. Nach allen erhaltenen Berichten bedürfen dieselben dringend aller Arten Kleidungsstücke, wie: Anzüge, Schuhe, Unterzeug, Wäsche usw. Durch die Mitarbeit von Freunden ist es gelungen, neue, gute Anzüge in erstklassiger Qualität und Arbeit für \$12.50 per Stück zu beschaffen. Besondere Sammlungen haben es ermöglicht, eintausend solcher Anzüge für die in kurzen zur Entlassung kommenden deutschen Schiffs-Offiziere und Seeleute zur Verfügung zu stellen. Mehrere weitere laufende Schiffs-Offiziere und Mannschaften in Fort Tappan, sowie ungefähr 1500 kriegsgefangene Offiziere und Mannschaften von früheren deutschen Kriegsschiffen in Fort McPherson und mehrere hunderte nach Deutschland zur Entlassung kommende Zivilgefangene sollen ebenfalls mit solchen Anzügen versehen werden, für die die Mittel schnellstens aufgebracht werden müssen. Für die Beschaffung dieser ca. 3000 Anzüge und der übrigen Kleidungsstücke werden ca. \$50,000 gebraucht. Das Welfare Committee, dessen Tätigkeit mit Erlaubnis des Staats-Departments durchgeführt wird und das für alle seine Sendungen nach den Lagern die erforderlichen Generalerlässe vom „War Trade Board“ und vom „War Department“ bezieht, bittet dringend um Mittheilung und Beiträge für die Bereitstellung der benötigten Mittel, da nur in diesem Falle die in ihre Heimat zu entlassenen kriegsgefangenen und Internierten rechtzeitig ausgerüstet werden können. Für weitere ca. eintausend ebenfalls in den nächsten Tagen zur Entlassung kommende deutsche Zivilinternierte werden eilrig 1000 unterhalten, getragene Anzüge, Unterzeug usw. benötigt und deren baldige Zufuhr dringend erwünscht. Geldbeiträge (Checks ausgestellt auf Adolf Sutroff, Chairman) wie Pakete sind an das Bureau, 24 North Moore Street, N. Y. City, zu erbeten.

Welfare Committee for Prisoners of War

Die Entlassung der in den Vereinigten Staaten internierten und kriegsgefangenen Deutschen steht unmittelbar bevor. Nach allen erhaltenen Berichten bedürfen dieselben dringend aller Arten Kleidungsstücke, wie: Anzüge, Schuhe, Unterzeug, Wäsche usw. Durch die Mitarbeit von Freunden ist es gelungen, neue, gute Anzüge in erstklassiger Qualität und Arbeit für \$12.50 per Stück zu beschaffen. Besondere Sammlungen haben es ermöglicht, eintausend solcher Anzüge für die in kurzen zur Entlassung kommenden deutschen Schiffs-Offiziere und Seeleute zur Verfügung zu stellen. Mehrere weitere laufende Schiffs-Offiziere und Mannschaften in Fort Tappan, sowie ungefähr 1500 kriegsgefangene Offiziere und Mannschaften von früheren deutschen Kriegsschiffen in Fort McPherson und mehrere hunderte nach Deutschland zur Entlassung kommende Zivilgefangene sollen ebenfalls mit solchen Anzügen versehen werden, für die die Mittel schnellstens aufgebracht werden müssen. Für die Beschaffung dieser ca. 3000 Anzüge und der übrigen Kleidungsstücke werden ca. \$50,000 gebraucht. Das Welfare Committee, dessen Tätigkeit mit Erlaubnis des Staats-Departments durchgeführt wird und das für alle seine Sendungen nach den Lagern die erforderlichen Generalerlässe vom „War Trade Board“ und vom „War Department“ bezieht, bittet dringend um Mittheilung und Beiträge für die Bereitstellung der benötigten Mittel, da nur in diesem Falle die in ihre Heimat zu entlassenen kriegsgefangenen und Internierten rechtzeitig ausgerüstet werden können. Für weitere ca. eintausend ebenfalls in den nächsten Tagen zur Entlassung kommende deutsche Zivilinternierte werden eilrig 1000 unterhalten, getragene Anzüge, Unterzeug usw. benötigt und deren baldige Zufuhr dringend erwünscht. Geldbeiträge (Checks ausgestellt auf Adolf Sutroff, Chairman) wie Pakete sind an das Bureau, 24 North Moore Street, N. Y. City, zu erbeten.

Welfare Committee for Prisoners of War

Die Entlassung der in den Vereinigten Staaten internierten und kriegsgefangenen Deutschen steht unmittelbar bevor. Nach allen erhaltenen Berichten bedürfen dieselben dringend aller Arten Kleidungsstücke, wie: Anzüge, Schuhe, Unterzeug, Wäsche usw. Durch die Mitarbeit von Freunden ist es gelungen, neue, gute Anzüge in erstklassiger Qualität und Arbeit für \$12.50 per Stück zu beschaffen. Besondere Sammlungen haben es ermöglicht, eintausend solcher Anzüge für die in kurzen zur Entlassung kommenden deutschen Schiffs-Offiziere und Seeleute zur Verfügung zu stellen. Mehrere weitere laufende Schiffs-Offiziere und Mannschaften in Fort Tappan, sowie ungefähr 1500 kriegsgefangene Offiziere und Mannschaften von früheren deutschen Kriegsschiffen in Fort McPherson und mehrere hunderte nach Deutschland zur Entlassung kommende Zivilgefangene sollen ebenfalls mit solchen Anzügen versehen werden, für die die Mittel schnellstens aufgebracht werden müssen. Für die Beschaffung dieser ca. 3000 Anzüge und der übrigen Kleidungsstücke werden ca. \$50,000 gebraucht. Das Welfare Committee, dessen Tätigkeit mit Erlaubnis des Staats-Departments durchgeführt wird und das für alle seine Sendungen nach den Lagern die erforderlichen Generalerlässe vom „War Trade Board“ und vom „War Department“ bezieht, bittet dringend um Mittheilung und Beiträge für die Bereitstellung der benötigten Mittel, da nur in diesem Falle die in ihre Heimat zu entlassenen kriegsgefangenen und Internierten rechtzeitig ausgerüstet werden können. Für weitere ca. eintausend ebenfalls in den nächsten Tagen zur Entlassung kommende deutsche Zivilinternierte werden eilrig 1000 unterhalten, getragene Anzüge, Unterzeug usw. benötigt und deren baldige Zufuhr dringend erwünscht. Geldbeiträge (Checks ausgestellt auf Adolf Sutroff, Chairman) wie Pakete sind an das Bureau, 24 North Moore Street, N. Y. City, zu erbeten.

Welfare Committee for Prisoners of War

Die Entlassung der in den Vereinigten Staaten internierten und kriegsgefangenen Deutschen steht unmittelbar bevor. Nach allen erhaltenen Berichten bedürfen dieselben dringend aller Arten Kleidungsstücke, wie: Anzüge, Schuhe, Unterzeug, Wäsche usw. Durch die Mitarbeit von Freunden ist es gelungen, neue, gute Anzüge in erstklassiger Qualität und Arbeit für \$12.50 per Stück zu beschaffen. Besondere Sammlungen haben es ermöglicht, eintausend solcher Anzüge für die in kurzen zur Entlassung kommenden deutschen Schiffs-Offiziere und Seeleute zur Verfügung zu stellen. Mehrere weitere laufende Schiffs-Offiziere und Mannschaften in Fort Tappan, sowie ungefähr 1500 kriegsgefangene Offiziere und Mannschaften von früheren deutschen Kriegsschiffen in Fort McPherson und mehrere hunderte nach Deutschland zur Entlassung kommende Zivilgefangene sollen ebenfalls mit solchen Anzügen versehen werden, für die die Mittel schnellstens aufgebracht werden müssen. Für die Beschaffung dieser ca. 3000 Anzüge und der übrigen Kleidungsstücke werden ca. \$50,000 gebraucht. Das Welfare Committee, dessen Tätigkeit mit Erlaubnis des Staats-Departments durchgeführt wird und das für alle seine Sendungen nach den Lagern die erforderlichen Generalerlässe vom „War Trade Board“ und vom „War Department“ bezieht, bittet dringend um Mittheilung und Beiträge für die Bereitstellung der benötigten Mittel, da nur in diesem Falle die in ihre Heimat zu entlassenen kriegsgefangenen und Internierten rechtzeitig ausgerüstet werden können. Für weitere ca. eintausend ebenfalls in den nächsten Tagen zur Entlassung kommende deutsche Zivilinternierte werden eilrig 1000 unterhalten, getragene Anzüge, Unterzeug usw. benötigt und deren baldige Zufuhr dringend erwünscht. Geldbeiträge (Checks ausgestellt auf Adolf Sutroff, Chairman) wie Pakete sind an das Bureau, 24 North Moore Street, N. Y. City, zu erbeten.

Welfare Committee for Prisoners of War

Die Entlassung der in den Vereinigten Staaten internierten und kriegsgefangenen Deutschen steht unmittelbar bevor. Nach allen erhaltenen Berichten bedürfen dieselben dringend aller Arten Kleidungsstücke, wie: Anzüge, Schuhe, Unterzeug, Wäsche usw. Durch die Mitarbeit von Freunden ist es gelungen, neue, gute Anzüge in erstklassiger Qualität und Arbeit für \$12.50 per Stück zu beschaffen. Besondere Sammlungen haben es ermöglicht, eintausend solcher Anzüge für die in kurzen zur Entlassung kommenden deutschen Schiffs-Offiziere und Seeleute zur Verfügung zu stellen. Mehrere weitere laufende Schiffs-Offiziere und Mannschaften in Fort Tappan, sowie ungefähr 1500 kriegsgefangene Offiziere und Mannschaften von früheren deutschen Kriegsschiffen in Fort McPherson und mehrere hunderte nach Deutschland zur Entlassung kommende Zivilgefangene sollen ebenfalls mit solchen Anzügen versehen werden, für die die Mittel schnellstens aufgebracht werden müssen. Für die Beschaffung dieser ca. 3000 Anzüge und der übrigen Kleidungsstücke werden ca. \$50,000 gebraucht. Das Welfare Committee, dessen Tätigkeit mit Erlaubnis des Staats-Departments durchgeführt wird und das für alle seine Sendungen nach den Lagern die erforderlichen Generalerlässe vom „War Trade Board“ und vom „War Department“ bezieht, bittet dringend um Mittheilung und Beiträge für die Bereitstellung der benötigten Mittel, da nur in diesem Falle die in ihre Heimat zu entlassenen kriegsgefangenen und Internierten rechtzeitig ausgerüstet werden können. Für weitere ca. eintausend ebenfalls in den nächsten Tagen zur Entlassung kommende deutsche Zivilinternierte werden eilrig 1000 unterhalten, getragene Anzüge, Unterzeug usw. benötigt und deren baldige Zufuhr dringend erwünscht. Geldbeiträge (Checks ausgestellt auf Adolf Sutroff, Chairman) wie Pakete sind an das Bureau, 24 North Moore Street, N. Y. City, zu erbeten.

Die MILLER "Utility" LAMPE für's Haus und für die Office



In vier Ausführungen: antik braun, königsbraun, griechische Antike und etruskische Bronze. Fuß und Schirm von weissem Metall, demselben, das für Silberplattieren benutzt wird; lange Seidenschur mit „lock push button“.

\$2.75

Postaufträge 10c mehr, für Parcel Post. Zur Ansicht in unserm elektrischen Laden. Eins dieser Muster wird fein mit dem Zimmer oder der Office harmonieren.

NEBRASKA POWER CO.

„Your Electric Service Company“

Phones: Tyler Three One Hundred; South, Three.